

Jahrgang 62
Heft 1
September 2014

**Zeitschrift
für
Agrargeschichte
und
Agrarsoziologie**

Kunst und ländlicher Raum

ZAA



Beat Brodbeck, Martina Ineichen, Thomas Schibli (Hg.),

Geschichte im virtuellen Archiv. Das Archiv für Agrargeschichte als Zentrum der Archivierung und Geschichtsschreibung zur ländlichen Gesellschaft,

Baden: hier + jetzt Verlag für Kultur und Geschichte 2012 (Studien und Quellen zur Agrargeschichte 3), 174 S.

Der hier anzuzeigende Band stellt in gewisser Weise die Fortsetzung der in dieser Zeitschrift (Band 56 (2008), Heft 2, S. 121 f.) besprochenen Publikation „Quellen zur ländlichen Gesellschaft [der Schweiz]“ dar. Auf die Arbeitsweise des verdienstvollen Archivs für Agrargeschichte (AfA) braucht deshalb hier nicht mehr eingegangen zu werden. Aber die Herausgeber haben einem zentralen Teil mit „Bestandsanalysen der von AfA erschlossenen Quellenbestände 2007 bis 2012“ (S.43-129) – es handelt sich immerhin um 85 Bestände mit zum Teil beeindruckenden Umfängen – einen Abschnitt über „Forschen im AfA“ mit den Beiträgen von Peter Moser über die Geschichte des AfA (S. 9-20) und von J. Auderset, B. Bächli sowie P. Moser über „die agrarisch-industrielle Wissensgesellschaft im 19./20. Jh.“ (S. 21-38) voran gestellt. Dann werden kurz drei Online-Portale (Quellen zur Agrargeschichte, Bild- und Tondokumente zur ländlichen Gesellschaft und Personen der ländlichen Gesellschaft im 19./20. Jh.) und ihre Erarbeitung dargestellt – ein schöner Blick auch in die Arbeitsprozesse im Archiv. Eine Liste aller 165 bisher vom AfA geordneten und verzeichneten Bestände schließt den Band ab.

Mit dieser Publikation erweist sich das jetzt zehn Jahre bestehende AfA einmal mehr als zentrale Dokumentationsstelle für die jüngere Agrargeschichte der Schweiz. Natürlich kann man aus deut-

scher Perspektive sagen, dass ein kleines Flächenland mit einer solchen Initiative leichter zu bedienen ist als ein heterogenes Agrarland wie Deutschland. Aber das ist zu kurz gegriffen: Die Schweiz begreift sich (ähnlich wie Dänemark) vor allem noch als Agrarland, während in Deutschland der Bedeutungsrückgang der Landwirtschaft (und der ländlichen Gesellschaft) rapide voranschreitet. Hierzulande war es noch nicht einmal möglich, ein Archiv des ökologischen Landbaus in Witzenhausen aufzubauen; von einem Archiv für Agrargeschichte (des 20. Jahrhunderts) ist weder auf der Ebene der Bundesländer noch auf der des Bundes irgendetwas zu sehen – und die staatlichen Archive kümmern sich immer weniger um Überlieferungen nicht-staatlicher Organisationen, Vereinigungen und Einzelpersonen. Das wird mit Sicherheit in nicht allzu ferner Zukunft zu erheblichen Überlieferungsverlusten führen, die schon bald unmöglich machen werden, die Basis der agrarischen Produktion adäquat darzustellen, während die Agraradministration wahrscheinlich riesige Aktenmengen hinterlassen wird. Das sehr gute Schweizer Beispiel sollte deshalb auch in den benachbarten Ländern Mut zu ähnlichen Initiativen machen.

*Klaus-J. Lorenzen-Schmidt,
Rostock*